

Nr. 85
März | April
2016

PFLEGEZEITUNG



10 Jahre Demenz - WG | Cornelia Brambor feiert ihren 23sten

Die Narren in Döbeln und Roßwein sind los | AOK & Influenza | 10. Winterwanderung | Rätselspaß |

 **BRAMBOR**
PFLEGEDIENSTLEISTUNGEN

Häusliche Krankenpflege • Tagespflege • Kurzzeitpflege • Betreutes Wohnen



**10 Jahre Demenz
Wohngruppe
in Roßwein, Karl-Marx-Straße 2**

4



**Cornelia Brambor
23 Jahre im Pflegedienst
Viele Gratulanten überraschten**

10



**Alljährliche Winterwanderung
mit den Teams
15 km zu Fuß Roßwein entdecken**

12



**Ein dreifaches Helau
Fasching mit Laurentia
in der Tagespflege Döbeln und
Roßwein**

16



**Waldheim - Perle des Zschopautals
Freizeittipps Walheim**

20

**Alle Informationen und Angebote rund um Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten
finden Sie in unserer Firmenbroschüre!**

Auch online sind wir vertreten:

Unter www.brambor.com finden Sie immer aktuelle Themen. Möchten Sie unseren Newsletter erhalten?
Sie können ihn auf unserer Webseite schnell, einfach & kostenlos abonnieren.

Haben Sie einen **Facebook**-Account? Schön, wir auch! Über Ihren Besuch und ein „Gefällt mir“
auf unserer FanPage würden wir uns sehr freuen!

IMPRESSUM

Herausgeber:

Brambor
Pflegedienstleistungen GmbH
Rüderstraße 18
04741 Roßwein
034322 400 0
marketing@brambor.com
www.brambor.com

Verantwortlich für den Inhalt:
Benjamin Brambor

Redaktion:

Benjamin Brambor, Cornelia
Brambor, Jacqueline Schumann

Layout, Satz:

Jacqueline Schumann

Fotos:

Jacqueline Schumann, Mitarbei-
ter und s. Quellennachweise

Druck:

flyeralarm GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18
97080 Würzburg
www.flyeralarm.com

Rechte und Nachdruck:

Alle veröffentlichten Beiträge sind
urheberrechtlich geschützt. Die
mit dem Namen des Verfassers

gekennzeichneten Beiträge geben
die Auffassung der Autoren wieder
und nicht zwangsläufig die Mei-
nung der Redaktion. Alle Angaben
erfolgen nach bestem Wissen und
Gewissen, aber ohne Gewähr.
Nachdrucke sind nur mit Einwilli-
gung des Herausgebers erlaubt.
Für unverlangt eingesandte Ma-
nuskrifte und Fotos übernimmt
der Herausgeber keine Haftung.
Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Themen dieser Ausgabe:

Demenz Wohngruppe in Roßwein, 10-jähriges Jubiläum
AOK / Influenza
23 Jahre Pflegedienstleistung
10. Winterwanderung in Roßwein
Faschingsfeste in der Tagespflege Roßwein und Döbeln
Rätselauflösung und Freizeittipps Walheim



Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,

So allmählich zeigt sich immer wieder die Sonne und man spürt positive Gefühlsregungen. Ich möchte heute dennoch den Menschen, die aufgrund von Krankheit nicht an einem „normalen Leben“ teilhaben und dazu gehören auch, Natur und Sonne zu erleben, viel Mut zusprechen. Nicht aufgeben! Mit einer po-

sitiven Einstellung hat der Körper gar keine andere Wahl als gesund zu werden! Sie müssen nur ganz fest daran glauben. Alles andere ist nebensächlich. Liebe, Lachen und Medizin tragen zur schnelleren Genesung bei. Alles Gute Ihnen.

Viele Grüße

Jacqueline Schumann
MarketingManagement



Benjamin Brambor
Prokurist

Der Februar stand im Zeichen vieler großer Ereignisse. Meine Mutter, die vor 23 Jahren ihre Selbständigkeit wagte und die wir, mein Bruder Thomas und ich, bei all ihren Ideen und Vorhaben mit unserer ganzen Kraft unterstützen, war eines der Größten. Wir, ein traditionelles Familienunternehmen haben uns schon vor vielen Jahren auf die Fahnen geschrieben, „anders zu sein“, nämlich individuell Pflege zu leben. Unsere Pflegekonzepte sind auf eine flexible und individuelle Betreuung Pflegebedürftiger zugeschnitten. Und ich selbst, der seine beruflichen Wurzeln von Anbeginn dem Thema Pflege widmete, habe Spaß an dem was wir gemeinsam schaffen. Ein guter Mitarbeiter versteht unsere Unternehmensphilosophie und wirkt täglich an Glück und Freude vieler Patienten. Und nicht selten wird er von vielen Menschen mit einem Lächeln belohnt.

Nun wünsche ich Ihnen gute Unterhaltung mit unserer zweiten Ausgabe 2016.

Man kann nur erfolgreich werden,
wenn man Spaß hat an
dem was man tut.

unbekannt

10 Jahre Demenz Wohngemeinschaft in Roßwein

Seit 15. Februar 2006 wohnen an Demenz Erkrankte mit ihren besonderen Bedürfnissen in familiärer und vertrauter Umgebung.



Chefin der Löwenapotheke Roßwein
Andrea Bachmann mit Partner Lutz
Wackwitz hatten Geschenke auch für die
Mitarbeiterinnen mitgebracht



Der 15. Februar 2006 war für Pflegedienstchefin Cornelia Brambor ein ganz besonderer Tag. Nur ein paar wenige Tage zuvor bezogen die ersten Mieter die Villa in der Karl-Marx-Straße 2 in Roßwein. Schon 10 Jahre war sie damals als eine der ersten Gemeindegewestern in Roßwein in der häuslichen Krankenpflege tätig und kannte den Bedarf an „besonderen Wohn- und Pflegeeinrichtungen“. Mit „BE-

SONDERS“ versteht sich eine besondere Krankheit: Alzheimer und Demenz und die daraus besonderen pflegerischen und betreuerischen Aufgaben. In vielen Gesprächen während ihres Pflegedienstes bemerkte sie, wie überfordert, mit fortschreitendem Krankheitsbild, pflegende Angehörige waren. Heute wissen wir, wenn von Demenz die Rede ist, heißt das: Nachlassende geistige Leistungsfähigkeit und am Ende

Cornelia Brambor empfängt vor der Villa in der Karl-Marx-Straße 2 in Roßwein ihre Gäste. Nur ein kleiner aber dafür ausgewählter Kreis war zu dem großen Tag geladen.



Antje Schubert, Tochter einer ehem. Mieterin



Foto: Sven Bartsch



Brit Borgmann, Chefin des gleichnamigen Sanitätshauses, überreichte ein großes Blumenbukett

Bettina Ludwig, Chefin der Brückenapotheke Roßwein, hatte u.a. gelbe Rosen für alle Mitarbeiter mitgebracht

Eine Jubiläumsfeier mit wichtigen Menschen

Gründerin der Demenz - Wohngruppe, Cornelia Brambor, honoriert besonders Leistungen alteingesessener Mitarbeiterinnen, die entscheidend zum Erfolg dieser besonderen Wohnform beigetragen haben.

der Verlust des selbstbestimmten Lebens. Von Beginn an stand für die erfolgreiche Pflegedienstchefin fest, es muss ein Wohnumfeld mit fachlich fundierter und fest integrierter Pflege geschaffen werden, um Menschen ein würdevolles Leben mit dieser schweren Krankheit zu ermöglichen und gleichzeitig Angehörige wieder etwas Raum und Luft für ihr eigenes Leben zu geben. Sie rief eine ganz besondere und spezielle Form des betreuten Wohnens ins Leben. Und damals war es die erste Einrichtung dieser Art in Sachsen.

Zum großen Jubiläum luden Cornelia und Benjamin einen kleinen aber dafür ausgewählten Kreis wichtiger Köpfe, die entscheidend zum Erfolg unserer Demenz-Wohngruppe beigetragen haben. Pünktlich 10 Uhr trafen die ersten Gäste ein. Ein großes „Hallo“ zwischen ehemaligen Kolleginnen und Alteingesessenen. Dabei immer wieder lautes Gelächter über 10 Jahre Fotomaterial das via Beamer an die große Leinwand projiziert wurde. Wunderschön dekoriert waren die Tische und kleine deftige und süße Häppchen verteilten sich



vlnr.: Karin Zettwitz, Danuta Lauer, Petra Kolko, Christine Much (ehem. MA)



Cornelia Brambor überreicht an Jacqueline, Karin und Petra, (v.l.n.r.) die als die ersten Mitarbeiterinnen in der Demenz-WG Großes leisteten und dem Unternehmen noch immer verbunden sind, Blumen und persönliche Prämien.



auf der Gästetafel. Die in voller Blüte stehende Forsythie aus dem heimischen Garten von AZUBI Denis Ince schmückte den schon von Gastgeschenken, Blumen und älteren Requisiten aus 10 Jahre Demenz-WG aufgebauten Tisch. Die Gäste nahmen Platz und nach einer Eröffnungsrede von Cornelia Brambor wurde auf alte und künftige Erfolge angestoßen. Antje Schubert, die Tochter einer ehemaligen und hochgradig an Demenz erkrankte Bewohnerin nutzte die kurze Pause, um an das Team und an die Chefin einige Worte zu richten, die einigen das Wasser in die Augen trieb. Frau Schubert dankte aus vollem Herzen, dass wir uns so rührend und mit unendlich viel Geduld ihrer schwerstkranken Mutter angenommen haben und sie ein Stückweit so leben durfte, wie sich das auch Angehörige wünschen. Und gleichzeitig hat die Entlastung der Pflege für sie selbst einen so großen Aufwind gebracht. Die Mutter in den besten Händen zu wissen und sich endlich wieder um sein eigenes Leben zu kümmern brachte die Erlösung. Den lobenden Worten schloss sich Brigitte Langer an. Ihre Mutter, Frau Voigt, die noch immer in der WG lebt und im Dezember 2015 ihren 102. Geburtstag feierte, wird schon viele Jahre von uns betreut. Auch sie fand dankende Worte für das Team.

Unsere Chefin hatte noch weitere frohe Botschaften zu überbringen. Sie lobte mit ganz besonderen lieben und tiefgreifenden Worten drei langjährige Mitarbeiterinnen für ihre erbrachten Leistungen, ihre Treue zum Unternehmen sowie ihr Engagement. Jacqueline Peuthert, Petra Kolko und Karin Zettwitz erhielten eine Auszeichnung und Blumen.



Brigitte Langer, die Tochter einer Bewohnerin, die im Dezember 2016 ihren 102. Geburtstag in der Demenz-WG feierte, gehörte ebenfalls zu den Ehrengästen. Auch sie überreichte als Zeichen ihrer Dankbarkeit für die ausgezeichnete Betreuung ihrer Mutter einen kleine blumige Aufmerksamkeit.



Demenz-WG in Roßwein

In der Demenz-WG ist alles perfekt durchgeplant und äußerst reibungslos organisiert. Jeder Mieter lebt in der Wohngruppe mit seinem individuellen Bedürfnis in seinem ganz persönlichen Raum mit vielen Erinnerungsgegenständen und festen Ritualen. Um die privaten Wohnbereiche gruppiert sich ein allgemeiner Aufenthaltsbereich, der überwiegend für die Einnahme von Speisen und für gewisse Alltagsbeschäftigungen genutzt wird. An jeder Zimmertür der privaten Wohnbereiche findet sich ein für die Mieter signifikantes Schlüsselbild, das im Gedächtnis fest verankert ist und in der Vergangenheit des Erkrankten einen entscheidenden Platz einnahm. Helle Farben, viel Licht und auch der sichere angrenzende Park bieten eine sehr gute Orientierung. Alle Mieter bewegen sich in einem sicheren und gewohnten Umfeld mit vertrauten Gesichtern.

AOK Sprechstunde - starke Interessenbekundung

Rücken aktiv, gesunde Ernährung und gesunde Zähne, Entspannung und Impfungen, Themen, die unsere Pflegekräfte der häuslichen Pflege Döbeln und des Betreuten Wohnens „Staubitzhaus“ in Waldheim an den „Gesundheitstagen“ am 25.11.2015 und am 02.12.2015 interessierten. Unser Partner, die AOK PLUS Gesundheitskasse, hat sich den vielen Fragen gestellt. Dabei wollen viele Pflegekräfte präventiv Vorsorge treffen und nicht erst reagieren, wenn die ersten Beschwerden den Alltag und die Arbeit stören. Impfungen explizit Influenza stand hoch im Interessenkurs. Wenn man in Betracht zieht, dass nur 50% der 60+ Bevölkerung geimpft ist, weiß man um seine eigene Verantwortung und ist natürlich am Schutz der von uns betreuten

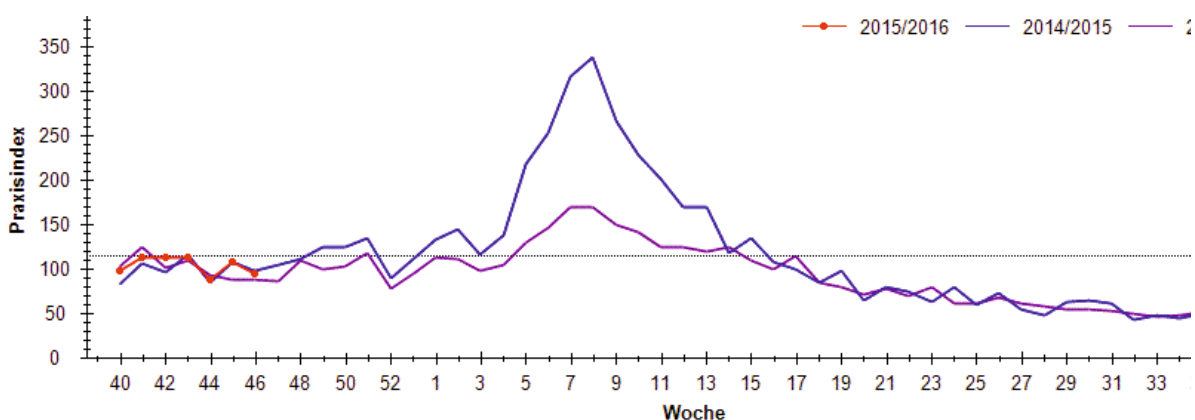
Menschen interessiert, damit wir selbst nicht zur Infektionsquelle werden.



Das Pflegeteam „Zur Sonne“ aus Döbeln interessiert sich für Bonus- und Gesundheitsprogramme

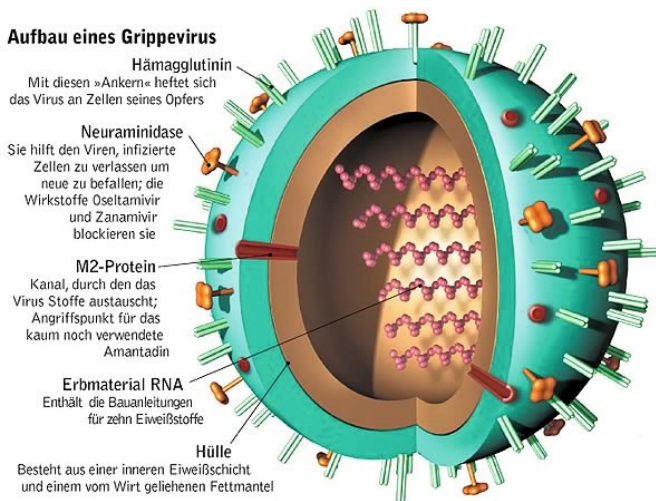
Sachsen hat Influenza im Griff

Wenn die Temperatur unter Null fällt, die Tage kürzer werden und sich die Sonne nur ab und an einmal zeigt, steigt auch die Erkältungs- und Grippewelle. Mit einer Vielzahl von Hausmitteln hat man eine beginnende Erkältung oftmals schnell eingedämmt. Akute Krankheitsbilder jedoch bedürfen einer umfassenden ärztlichen Behandlung. Derzeit meldet die Arbeitsgemeinschaft Influenza und das Robert-Koch-Institut keine auffällige Veränderung der registrierten und behandelten Grippefälle. Nur wenige 30 Influenza-Befunde (Stand: 17.11.2015) wurden bundesweit registriert. Die gezeigte Statistik deutet allerdings darauf hin, dass ab der 1. Kalenderwoche ein Anstieg der akuten respiratorischen Erkrankungen, das heißt ein Anstieg allgemeiner Atemwegserkrankungen, besteht. Hier heißt es, frühzeitig präventiv zu agieren. Eine noch immer empfohlene Alternative, gesund die kälteren Tage zu verbringen, ist nach wie vor eine Schutzimpfung gegen Influenzaviren. Immer wieder hört man jedoch Irrtümer und Vorurteile gegen diese Impfung. Gerhard Falkenhorst, Influenza-Experte des Robert-Koch-Instituts, hilft mit den wichtigsten vier größten Grippe-Irrtümern aufzuräumen und Licht in das medizinische Dunkel zu bringen.



Quelle: Arbeitsgemeinschaft Influenza

Die echte Grippe (Influenza, Virusgrippe) wird durch das Influenza-Virus hervorgerufen.



Viren bestehen grundsätzlich aus einer Hülle aus Proteinen und aus einem Kern aus Erbinformation (DNA oder RNA). Das Influenza-Virus gehört zu der Familie der Orthomyxoviren. Diese Viren zeichnen sich durch ihr segmentiertes, einzelsträngiges RNA Genom aus, welches eine negative Polarität aufweist (-ssRNA).

Des Weiteren handelt es sich um behüllte Viren. Das bedeutet, dass sie eine eigene Hülle aus Proteinen haben. Diese Proteine sind für ihre spezifischen Eigenschaften verantwortlich. Sie schützen die RNA im Inneren der Viren. Die Hülle ist zum Beispiel auch dafür verantwortlich, dass das Influenza-Virus lange auch außerhalb des Körpers (zum Beispiel auf Gegenständen oder auf der Haut) überleben kann. Außerdem helfen die Proteine der Hülle dem Virus dabei, an eine Zelle im Körper anzudocken und ihr Genom in die Wirtszelle des Menschen einzuschleusen. [Quelle: Georg Fuchs, Hans-Günter Schlegel: Allgemeine Mikrobiologie, Thieme, 2006, S. 116-118]

Influenza-Experte Gerhard Falkenhorst vom Robert-Koch-Institut klärt über vier der größten Grippe-Irrtümer auf.

Irrtum 1: Die Grippe-Impfung brauchen nur Alte und kleine Kinder.

Falsch, sagt der Experte. Die Grippe-Impfung werde nicht nur Menschen ab 60 Jahren empfohlen, sondern unabhängig vom Alter auch allen, bei denen wegen einer bestehenden chronischen Erkrankung eine Grippeerkrankung besonders schwer verlaufen kann. Dazu gehören beispielsweise Menschen, die Asthma, eine chronische Bronchitis oder eine Herzerkrankung haben.

Irrtum 2: Durch die Grippe-Impfung werde ich erst recht krank.

Stimmt auch nicht. Der Influenza-Impfstoff sei in der Regel gut verträglich, sagt Falkenhorst. Vereinzelt könne es zu Nebenwirkungen wie Fieber, Frösteln oder Schwitzen, Müdigkeit, Kopf- oder Gliederschmerzen kommen. Aber diese Symptome würden spätestens nach ein bis zwei Tagen abklingen - schneller als eine richtige Grippe vorübergehen würde. Schlimmer als eine Grippe, die für tausende Menschen jedes Jahr tödlich endet, sind eventuelle Nebenwirkungen der Impfung auf keinen Fall.

Irrtum 3: Sich jedes Jahr impfen zu lassen, fördert Resistenzen.

Das ist falsch, sagt Gerhard Falkenhorst. Bei der Grippe-Impfung sei es sogar sehr sinnvoll, sich jedes Jahr impfen zu lassen, weil der Impfstoff jedes Jahr an einen sich verändernden Virus angepasst werde. Zudem wirke die Impfung vermutlich nur ein Jahr: Wer auf eine erneute Impfung verzichtet, könne also krank werden.

Irrtum 4: Eine Impfung, wenn Husten und Schnupfen schon da sind, ist besser als gar keine Impfung.

Es ist zu spät, sich erst impfen zu lassen, wenn die Symptome schon da sind, warnt Grippe-Experte Gerhard Falkenhorst. Das Robert-Koch-Institut empfiehlt, sich bereits im Oktober oder November um die Impfung zu kümmern. Die Influenza-Saison beginne in Deutschland meist kurz nach dem Jahreswechsel. Allerdings brauche der Impfstoff bis zu 14 Tage, um seine vollständige Wirksamkeit zu entfalten. Wer sich impfen lässt, wenn er schon mit dem Grippevirus infiziert ist, kann trotzdem krank werden, sagen die Experten.

23 Jahre lebt sie erfolgreich Pflege

Am 1. Februar 2016 feierte Pflegedienstchefin Cornelia Brambor 23 Jahre Pflegedienst und mit ihr 148 Mitstreiter

An einem weniger regenreichen aber dafür windigen (s. Archivfoto von C. Brambor) 1. Februarmontag vor 23 Jahren, fasste Cornelia Brambor als eine der Vorreiterin im Landkreis Döbeln den Entschluss, einen Pflegedienst zu gründen. Als 2-fache Mutter startete sie, und das völlig auf sich gestellt, als die erste Gemeindeschwester in Roßwein mit damals 40 Patienten. Jeden Morgen, 4 Uhr aufstehen, beide Söhne versorgen und pünktlich 5 Uhr bei dem ersten Patienten sein. Viele Haushalte waren weniger komfortabel ausgestattet als es heute der Fall ist. So mussten zunächst die Stuben angefeuert werden, bevor mit der eigentlichen Pflege begonnen wurde. Fast jeden Tag endete ihr Dienst nicht vor 22 Uhr und das mit zwei kleinen Kids von 12 und 8 Jahren. Das Pensum an Arbeit und das wenige Privatleben war auf lange Sicht nicht allein zu stemmen. Nach kurzer Zeit engagierte die Pflegedienstchefin ihre erste Mitarbeiterin, die noch immer im Dienst der Firma Brambor steht. Und wie bei einigen bekannten Unternehmen aus dem Silicon-Valley begann die Unternehmensgeschichte allerdings nicht in einer Garage aber dafür im heimischen Wohnzimmer. Schnell wuchs das Unternehmen und bereits 5 Jahre nach der Gründung beschäftigte Cornelia Brambor 10 Mitarbeiter. Nun

liegen 23 Jahre erfolgreicher Pflegedienst hinter ihr.

Mittlerweile arbeiten an acht Standorten und Geschäftsstellen in **Roßwein, Döbeln und Waldheim, 148 Mitarbeiter, Auszubildende und Absolventen des sozialen Jahres.**

Die Brambor-Teams wünschen für die kommende Zeit viel Kraft und weiterhin wirtschaftliche Erfolge.

Pflegedienstleiterin Schwester Manon überreichte, stellvertretend für die Teams, Cornelia Brambor einen lieben Blumengruß



v.l.n.r.: S. Schreier, M. Rothe, C. Brambor, H. Ehrlich



Gemeindeschwester Cornelia Brambor



Häusliche Krankenpflege

Cornelia Brambor

Ernst - Thälmann - Straße 1

04741 Roßwein

Telefon 034322 / 43762

Fax 034322 / 43758

Funk 0172 / 9306939

Häusliche Krankenpflege - Gemeindegeschwister Cornelia Brambor, Ernst - Thälmann - Str.1, 04741 Roßwein

Erstes Corporate Design. Bis heute wird das Buchstabenkürzel, welches jeweils für den Anfangsbuchstaben des Vor- und Zunamens steht, von Cornelia Brambor genutzt.

„Meine Mitarbeiter haben mich überrascht.“

Es ist immer wieder eine große Freude und das zeigt auch, wie stark verwurzelt die Teams mit mir und meinen Söhnen, die mich ebenfalls von Beginn an unterstützen, sind und an den für mich großen Tag denken. Die Mitarbeiter der häuslichen Krankenpflege aus Döbeln haben mich mit einem Ständchen überrascht und in Roßwein wurden mir stellvertretend von den Roßweiner Pflege- und Verwaltungsteams von Schwester Manon Blumen überreicht. Pflegeassistentin Petra, eine langjährige und zuverlässige Mitarbeiterin aus der Kurzzeitpflege, weiss um meine süßen mich mit Selbstgebackenem, dass reanischen Schwiegertochter mit Söhnen Thomas und Benjamin mit Moment kam. Ich hatte alle zum



Vorlieben. Sie überraschte wiederum bei meiner ko-Familie und meinen beiden Familie genau zum rechten Kaffee geladen.



Cornelia Brambor an ihrem Lieblingsschreibtisch in der Villa „Zum Rüderpark“ in Roßwein

„Meinen herzlichen Dank für die vielen Glückwünsche, die mich auch über die sozialen Netzwerke erreicht haben. Man hat überhaupt nicht das Gefühl, dass ich jetzt schon 23 Jahre selbständig im Pflegedienst wirke. Von den Gratulanten hörte ich vielmals: „Conny, du kannst echt stolz sein, so jung die Selbständigkeit gewagt, mit deinen zwei Knirpsen und alles aus eigener Kraft.“ Und ich muss sagen, wenn ich zurückblicke, auf das was WIR - denn ohne meine Mitarbeiter wäre das so nicht möglich gewesen, bisher realisierten haben, dürfen wir alle stolz sein. Auf eine weiterhin gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

„Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen.“

Johann Wolfgang von Goethe

Brambor Teams treffen sich zur 10. Winterwanderung, um die Roßweiner Umgebung kennenzulernen. „Einfach einmal richtig durchatmen und neue Kräfte tanken.“



An einem Mittwochvormittag, es war der 20.01.2016, der erste Schnee viel ein paar Tage zuvor, herrschte Aufregung vor den Toren und auf den Gängen der Villa „Zum Rüderpark“ in Roßwein. Eingepackt mit dicken Wollmützen, Handschuhen aber vor allem mit bequemen Schuhwerk versammelten sich 54 Mitarbeiter. Gekommen waren sie von allen Standorten. Ob aus Döbeln, Roßwein



oder Waldheim, viele wollten an der 10. Winterwanderung teilnehmen. Die Dienstplanung wurde umgestrickt und Kollegen, die eigentlich ihren freien Tag hatten reihten sich unter die Wanderer. Noch bevor sich die Gruppe für das Teamfoto aufstellte, schnappte sich Cornelia Brambor, bewaffnet mit neuem Merchising, Susann Zantop mit den Worten: „Liebe Leute, damit sie mir nicht verloren gehen, möchten sie bitte unser neues Reflektor Schnapparmband anzulegen. Das leuchtet



nämlich im Dunkeln.“ und demonstrierte an Susann’s Arm wie kinderleicht es angelegt wird. Großes Gelächter und das erste Vertrautmachen mit dem Werbeträger folgte und einige Minuten später stand die Pflegedienstchefin vor der versammelten Wandergruppe und schilderte kurz, welche Route auf dem Plan steht und schon setzte sich die Gruppe in Bewegung.

Fast einen Steinwurf vom Roßweiner Standort entfernt, vorbei am 100 Jahre alten Stadtbad, dem Flusslauf der Mulde folgend zum „blauen Wunder“. Stimmenwirrwar, stampfende Schritte, um den Schnee von den Stiefeln zu klopfen und die ersten zischenenden Kronkorken.



Bei der Überquerung der blauen Brücke wurde über die Sanierung des Flussbettes diskutiert und wie wichtig der Hochwasserschutz für diese Region ist. Zu den Biertrinkern gesellte sich die holde Weiblichkeit mit kleinen Wackelmännern in der Hand. Schnurrgerade wurde die Freiburger Mulde angesteuert mit dem Ziel die gerade frisch ge-

strichene rote Brücke zu passieren, denn danach wartete ein erstes kleines Päuschen und der trinkende Damen-



trupp erweiterte sich um einige weitere Damen. Alles versammelte sich an der „Schilfburg“ für kleine Roßweiner an der Uferstraße – einem erst ganz neu entstandenen Spielplatz als Ersatz für den durch die Flut 2013 verwüsteten am Lindenhof.

Kinder aus der Grundschule am



Weinberg brachten ihre Ideen und Wünsche an einen Abenteuerspielplatz zu Papier, die ein Bockelwitzer Bauunternehmen dann in die Tat umsetzte. Auf dem alten Gießereigelände breitet sich das Gelände wie ein großer, vom Schilf umstan-



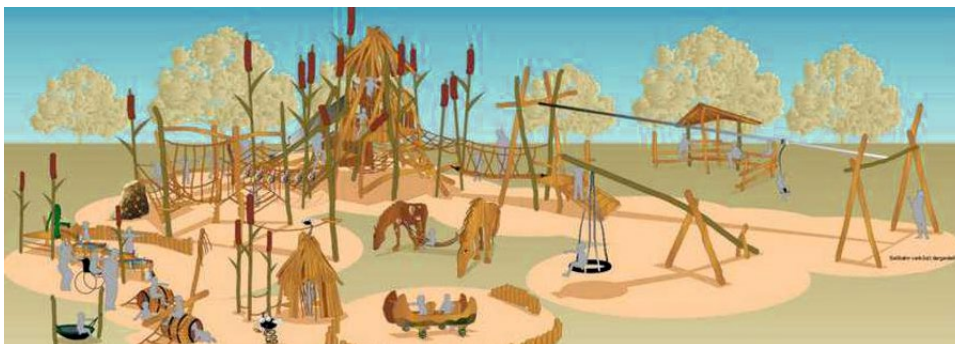
Cornelia Brambor

„Es freut mich sehr, dass wieder so viele Mitarbeiter und übrigens dieses Mal mit dem stärksten Zuspruch in der 10jährigen Wandergeschichte die Gelegenheit wahrgenommen haben, außerhalb des Pflege- und Büroalltags im Team und entspannter lockerer Atmosphäre einfach einmal „privat“ zu sein.“

Die herrliche frische Luft, die Bewegung und Gespräche bewirkten, dass der Kopf wieder einmal richtig durchgepusht wurde. Das Team rückt wieder näher zusammen und das wiederum stärkt die Identität mit dem Unternehmen und sichert langfristig unseren Unternehmenserfolg.“

„Schilfburg“ für kleine Roßweiner

Die Wanderung führte am neuen Roßweiner Spielplatz vorbei.



Kinder der Grundschule am Weinberg wünschten sich einen Abenteuerspielplatz. Sie zeichnen eifrig ihre Ideen und Wünsche.



Fun auf dem Spielplatz

dener Teich aus, dass sich in zwei Bereiche teilt, getrennt durch einen Fußweg.

Östlich des Weges stehen viele Spielgeräte für die Kids mit kreativ kindlichen Namen wie Minivogelnest, Wackelfliege oder Pferdehängematte.



Auf der anderen Seite ein Fitnessbereich mit Geräten, die auch für Geschicklichkeitsübungen von Erwachsenen genutzt werden können und auch von einigen Mitarbeitern genutzt wurden. Eine Seilbahn sowie ein Balancier- und Kletterparcour ist ebenso integriert.

Da noch viele Kilometer Wegstrecke vor der Wandergruppe lagen brach man auch nach kurzer Spiel-Spaß- und Verschnaufzeit wieder auf. Jetzt waren stramme Waden gefragt. Ein Anstieg musste überwunden werden in Richtung Gersdorfer Wald, da wurde es einigen schon mächtig warm unter der Pudelmütze. Schon fast leichtfüßig stampfte sich der Trupp durch den Schnee auf dem gut befestigten



Berg- und Talweg bis hin zur Silberwäsche. Wegen der ausgezeichneten Kondition der Wanderer wurden die ersten Etappen pünktlich geschafft und kurzerhand von Cornelia Brambor entschieden, einen „kleinen“ Umweg von 5 km zu nehmen. Straffen Schrittes erfolgte die Krieb-

Roßwein: Wiesen, Wälder, Kultur und Botanik

Der obligatorische Halt am Kamelienhaus fiel leider aus.

steichumrundung an der Silberwäsche vorbei.

„Alba plena“, die zweitälteste Kamelienart in Europa und seit Dezember 2000 sogar ein anerkanntes Roßweiner Kulturdenkmal wartete auf die obligatorische Inspizierung. Denn bei keiner der bis dato neun durchgeführten Wanderung durfte der Besuch des Kamelienhauses fehlen. Mit herunterhängenden Mundwickeln stand man dann allerdings vor verschlossenem Tor. Ohne erneutes Verschnaufen sollte jetzt noch ein längerer Anstieg überwunden werden. 4 ältere Ladys, die sich schon einige Meter von der restlichen Gruppe entfernt hatten, entschieden sich für eine kürzere Variante und nahmen einen Weg direkt in die Innenstadt.



Vorbei am Waldbad/Wolfstal über Seifersdorf an der Bagadi-Ranch vorbei mit dem Ziel, etwas Warmes in den Bauch zu bekommen.

Im Betreuten Wohnhaus Roßwein – unserer Demenz-Wohngemeinschaft warteten heiße Getränke, Nudeln, Pizzen und Salate.

Mit roten Wangen, ausgepowerten aber glücklichen Gesichtern trafen nach und nach die Wanderer ein. In der Luft lag Glühweinduft und eine richtig gute entspannte Atmosphäre erfüllte den Raum. Petra und Anja managten wieder die Essensorganisation bei

der heimischen Pizzeria. Alles klappte gewohnt reibungslos und ohne Verzögerungen saßen die Mitarbeiter gemeinsam mit Pflegedienstchefin an einem Tisch wie eine große Familie.



“Ein dreifaches HELAU” Frühling, Sommer, Herbst ... und Fasching!

Die fünfte Jahreszeit wird auch in unserer Region gefeiert. Dabei ist es nicht von Relevanz wie alt Faschingsfans sind. Viele Jahre schon veranstalten wir in unseren Häusern auf ausdrücklichen Wunsch der Gäste, Bewohner und Patienten ein großes Faschingsfest.



In Feierlaune! Die Tagesgäste der Hauskranken- und Tagespflege „Zur Sonne“ Döbeln.



Unsere Pflegekräfte Axinja Wiesner im Dirndl und Katrin Voigt als Geisha veranstalteten mit ihren Döbelner Tagesgästen ein buntes Faschingsfest. Es wurde getanzt, geschunkelt und viel gelacht.



Karnevalsumzüge, arbeiten meist das ganze Jahr an ihren Dekorationen und Kostümen. In unserer sächsischen Region geht es eher gemütlicher zu. Hier feiern auch Närrinnen und Narren, rufen „He-lau“, schmeißen Konfetti in die Luft und zappeln in den Clubs zu Stimmungsmusik. Hüte, Bärte und Perücken schmückten auch die Köpfe unserer Tagesgäste in Roßwein und Döbeln. Das Faschingsfest steht bei unseren Gästen immer hoch im Kurs und die Freude ist groß, wenn es dann endlich soweit ist. Die Roßweiner Gäste starteten

Als die fünfte Jahreszeit wird sie in vielen Teilen Deutschlands bezeichnet, die Zeit des ausgelassenen Feierns und sich Verkleidens. Ob Karneval, Fastnacht oder Fasching überall trifft man auf stimmungsgeladene Menschen mit ausgefallenen Kostümen und lockerer Entspannung. Den Feierhöhepunkt nimmt der in unserer Region genannte Faschingsdienstag ein. Denn jeder weiß, „Am Aschermittwoch ist alles vorbei!“ denn dann beginnt die eigentliche Fastenzeit. Im Christentum auch als Vorbereitung auf das Osterfest. Besonders feierwützig sind unsere lieben Rheinländer. Für die fünfte Jahreszeit schließen sogar Konzerne ihre Tore, nur um die Karnevalstage zu verbringen. Die „Jecken“ zelebrieren große



Die 5. Jahreszeit Jubel, Trubel, Heiterkeit

Auch in der Tagespflege Roßwein ging die Post ab

am Rosenmontag mit einer Bildershow. Fotomaterial von 10 Jahren Brambor-Faschingsfesten wurde präsentiert. Auf die historischen Fotos freuten sich auch viele Mitarbeiter. Das Dekorieren mit Papierschlagen, Pappmaché Objekten und Luftballons wurde mit den Schülern der Förderschule und einigen Tagesgästen gewohnt gut vorbereitet. Zum Fest gesellten sich einige Klienten aus der Kurzzeitpflege und sogar Tagesgast Herr Kunze, kam außerplanmäßig, um mit neun Senioren einen vergnüglichen Tag zu erleben. Pflegekraft Heidi Ehrlich nahm zunächst das Publikum auf eine kleine kulturelle Reise mit und berichtete wie Karneval in anderen Ländern gefeiert wird.

... Laurentia liebe Laurentia mein, wann wollen wir wieder beisammen sein ...

ein bekanntes und jedem vertrautes Kinderlied, stimmte Heidi an und nach den ersten Liedzeilen wog sich sanft Kopf und Körper der Tagesgäste und ein Lächeln schmückte viele Gesichter. Nebenbei präsentierte sich das ältere Fotomaterial, es wurde



v.l.n.r.: Herr Warmuth mit Heidi Ehrlich und Herr Krause

kommentiert und herzlich gelacht, vor allem über die Kostüme der letzten Jahre.

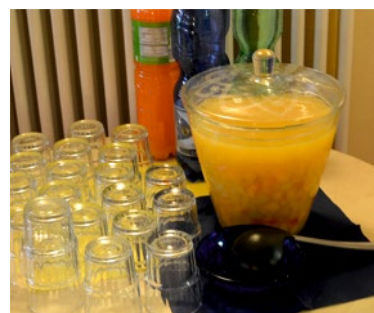
Stimmungsgeladen wechselte Heidi zum nächsten Spiel, bei dem jeder mindestens einen Vogel fliegen lassen und dabei mit hochgestreckten Armen im Wechsel vom Stand in die Hocke wechseln sollte. Im Chor:



„Alle Vögel fliegen hoch in die Luft.“

Und da flogen Finken, Meisen aber auch Elefanten zum allergrößten Gelächter der Narren. Upps, „Habe ich jetzt Elefanten fliegen lassen?“ fragte Herr Werner Krause in die Runde. Alles lachte.

Bestens versorgt mit frischer selbstgemachter Bowle, Krapfen im Bauch endet ein wunderschöner Rosenmontag in Roßwein.



Tanz um den Ballon!

Es winken Gewinne - aber nur für die Ballons, die nach dem Spielende noch heil sind!

Am Faschingsdienstag startete das Faschingstreiben bei den Gästen der Tagespflege in Döbeln. In ausgezeichneter Vorarbeit, wurde die Tischdekoration gebastelt, der Kopfschmuck gefertigt und viele Leckereien hergestellt.

Und man muss immer wieder betonen, die Gäste werden in fast alle Aufgaben vollumfänglich einbezogen ohne jeden einzelnen überaus stark zu belasten aber jedoch immer zu fördern, um den Geist wach zu halten.

Axinja und Katrin motivierten die Gäste zum Schunkeln bei bekannten Ohrwürmern, forderten sie zum Luftballontanz heraus, erzählten Witze und backten leckere „Kräbbelchen“.

Tagesgast Herr Falk erhob sich fast aus seinem Rollstuhl um das Wort zu ergreifen, in dem er seinen aufrichtigen Dank an beide Pflegekräfte aussprach und sich für das wieder sehr schöne Faschingsfest bedankte. Alle applaudierten und riefen laut „Jawohl, Prima“.

Unsere Tagesgäste aus Roßwein und Döbeln backen die traditionellen Kräpfen noch selbst.



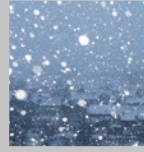
Kleine Wortkunde: „Helau“ und „Alaaf“?

Wenn die Narren in der fünften Jahreszeit fröhlich „Helau“ rufen, meinen sie eigentlich das angestaubte Adverb „Hellauf“ aus dem 18. Jahrhundert. Zusammengesetzt aus dem Partikel „auf“ und dem Adverb „hell“ bedeutet das Wort soviel wie „hell auflachen“. Der Buchstabe „f“ fiel wahrscheinlich im Laufe der Jahre der feucht-fröhlichen Karnevalistenlaune zum Opfer. Gleichen Ursprung hat übrigens auch die Redewendung „hellauf begeistert sein“.

Etwas anders gestaltet sich die Herkunft des Kölschen Karnevalsrufs „Alaaf“. Vermutlich liegt der Ursprung im Begriff „all-ab“ (mundartlich „all-af“), was so viel bedeutet wie „alles zur Seite“. „Kölle alaaf“ könnte man also folgendermaßen frei übersetzen: „Achtung Kölle, Platz da! Hier kommen die Jecken!“



Das Lösungswort der letzten Ausgabe war der „Winter“. Viele haben wieder mitgerätselt: Die Roßweiner Tagespflegegäste: Frau Bartsch, Frau Schubert, Frau



Menzel, Frau Steller. Gerlinde Rost, Herr Wobst, H.-J. Felgner, Rolf Hande, Susanne Benedix, Ruth Timmel, Dieter Krause, Johanna Reymann und Ute Kohl

Der „Winter“ brachte das große Glück

Ganz schön knifflig, aber dennoch geknackt! Das Kreuzworträtsel der Ausgabe Nr. 84 löste alteingesessene Waldheimerin

Frau Tanner schaute nicht schlecht als am 12. Februar 2016 Pflegedienstleiterin Silke Schöppan vom häuslichen Krankenpflegeteam zusammen mit Pfleger Patrick Prestin von unserer betreuten Wohneinrichtung in Waldheim mit Blumen vor der Tür ihrer Waldheimer Wohnung standen. Zwar waren sie angemeldet und Frau Tanner hatte auch schon frischen Kaffee aufgesetzt aber mit einem Geschenk hat sie selbstverständlich nicht gerechnet. „Was! Blumen für mich?“ rief sie mit glänzenden Augen.



„Ja, Frau Tanner, der „Winter“ hat Ihnen Glück gebracht. Sie sind die Gewinnerin un-

seres Kreuzworträtsels“ strahlte Silke und überreichte die Überraschung. Und nachdem sich die erhitzten Gemüter beruhigten, sich die Gäste gemeinsam mit Frau Tanner an der Kaffeetafel einfanden, erzählte die Gewinnerin aus alten Tagen.

Ein begeisterter Kreuzworträtsel – Fan ist sie. Bei einem Rätsel vom Döbelner Anzeiger gewann sie sogar ein großes Grillpaket. Ein dicker Ordner mit vielen Rätseln und ebenso vielen Zeitungsartikeln, die über ihre Glücksstrahlen berichteten, hielt sie voller Stolz in den Händen.

„Die Pflegefachkräfte von Brambor’s“ bringen mir die Pflegezeitung seit Oktober letzten Jahres. Seit dem habe ich immer mitgeknoelt. Und nun hat es auch bei euch geklappt. Ich freue mich, Dankeschön.“

Waldheim - Perle des Zschopautales

Waldheims Juwel

Das Rathaus von 1902



Als Symbol für wirtschaftliches Wohlergehen der Bürger Waldheims wurde das im Jugendstil errichtete neue Rathaus 1902 übergeben. Rochlitzer Porphyr schmückt die aufwendige Fassade. Die vielen Schmuckelemente wie Äste, Wurzeln und Eichentriebe sollen an den

Ursprung Waldheims als Waldsiedlung erinnern. Im Inneren findet sich ebenso in vielen Räumen üppige Handwerkskunst. Der 56m hohe Rathaus-turm mit unverbauten Blick über die Dächer kann auch be-sichtigt werden.

Burg Kriebstein

Die Burg mit der besten Bausubstanz Deutschlands

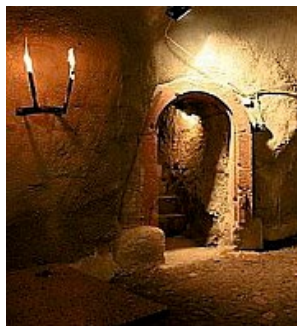


Die über 650 Jahre alte und Sachsens schönste Ritterburg liegt direkt im Städtedreieck Dresden-Chemnitz-Leipzig und wird an drei Seiten von der Zschopau umflossen. Auf einen 45m hohen Wohnturm wurden

Erkertümchen aufgesetzt, die neben dem Museum und der Burg ebenso besichtigt werden können. Ganzjährig finden viele Veranstaltungen in der Burg statt.

Schaubergwerk

Unter der Erde Interessantes entdecken



In einem 800m Stollen-Labyrinth das ehemals durch den Abbau von Serpentin, einem mineralischem Gestein mit niedriger Härte, das früher für die Herstellung von Gebrauchs- und Kunstgegenständen abgebaut wurde, können Besucher

in den Untergrund abtauchen und eine Kellerführung erleben. 200m historischer und mit Holzbau und Spritzbeton abgesicherter Bergkeller kann besichtigt werden.

Preisgekrönte Karikaturen

Gewinner des Wettbewerbes aus 2011



Deutscher
Karikaturenpreis
2011



Termine & Veranstaltungen

AOK Gesundheitstag
Mitarbeitergespräche mit der AOK zu Gesundheitsfragen
Obermarkt 5, Waldheim, Beginn: 13:30 Uhr

März
9
Mitt.

Hausschlachttag
Alles rund ums Hausschlachten mit Tagesgästen
Ritterstraße 14, Döbeln, Beginn: 10:00 Uhr

März
9
Mitt.

Fotopräsentation
Rückblick 10 Jahre Winterwanderungen für Mitarbeiter
Karl-Marx-Straße 2, Roßwein, Beginn: 18:00 Uhr

März
16
Mitt.

Kita „Am Weinberg“
Besuch der Tagesgäste mit Osterbasteln
Rüderstraße 18, Roßwein, Beginn: 14:00 Uhr

März
17
Do.

Gottesdienst
mit den Bewohnern „Zum Türmchen“ und Interessierten
Bahnhofstraße 59, Waldheim, Beginn: 10:30 Uhr

März
24
Do.

Frühlingserwachen
Blumen, Jahreszeit & Co. mit den Tagesgästen
Ritterstraße 14, Döbeln, Beginn: 10:00 Uhr

April
20
Mitt.

britische Währung	▼	Getreideblütenstand	▼	Union, Bündnis	▼	▼	ängstlich	Vorwand, Trick	▼	heftiger Windstoß	▼	Gründer der Sowjetunion	Salz der Milchsäure	▼	Schlaufe
Reichhaltigkeit	▶		3				Süßwasserfisch	▶							norddt.: einjähriges Fohlen
ungezogen (Kind)		Klostervorsteher (Mz.)		Zierpflanze	▶					Lärm um nichts		germanische Gottheit	▶		
	▶						altgriechische Grabsäule	▼	Geräusch der Uhr	▶					
	▶		7	Regierungssitz in Moskau		Teil des Vorderkopfes						Ton-taubenschießen		Sicherheitsriemen im Auto	
plötzlicher Einfall		Gesetzwidrigkeiten		Kinderspielmaterial	▶				eine Tonart			überlieferte Erzählung	▶		
Entmachtung	▶					5	tonreicher Marschboden	▼	Knochenbruch	▶					
	▶			Umsatz		regelmäßige Wetterlage		8				Hunde-laut		Telefonkabel	Stadt in Geldern (Niederlande)
griechische Unheilsgöttin		Vorname Zolas † indisches Wildrind			1			Greifvogelkrallen		ein Indogermene	▶				
schnellbeweglich	▶					verzerrtes Gesicht		Jagd-gewehr	▶					artikulier-en	
begeisterter Anhänger	▶			abschließend	▶					Sinnbild der Weisheit (Vogel)		Insel-europäer	▶		
Kanalwähler am Radio	▶		4			eine Tonart	griech. Göttin, Mutter d. Winde	▼	Feld-ertrag	▶					Feuerland-indianer
	▶			Nachrichtenbüro	▶							Männername		9	
Gewicht der Verpackung		Würstchen mit Brötchen (2 W.)							6	Flachs-garn-gewebe	▶				
	▶			beobachten	▶				2			nordische Götterbotin	▶		Heine 2487
Arbeitsgruppe (engl.)		besitzanzeigendes Fürwort					1	2	3	4	5	6	7	8	9

Das Lösungswort schreiben Sie bitte auf eine Karte und übergeben diese an unseren Pflegedienst. Oder senden Sie uns das Lösungswort auf dem Postweg (Adresse siehe Rückseite der Pflegezeitung).

Eine Einreichung per E-Mail ist auch kein Problem. Einfach das Lösungswort mit Namen und Anschrift an marketing@brambor.com schicken.

Einsendeschluss: **08.04.2016**

Der Gewinner wird von uns ausgelost und erhält ein kleines Geschenk.

Viel Glück!

Häusliche Krankenpflege

Tagespflege

Kurzzeitpflege

Betreutes Wohnen



Villa „Zum Rüderpark“
Rüderstraße 18
04741 Roßwein



Betreutes Wohnen Roßwein
Karl-Marx-Straße 2
04741 Roßwein



Hauskranken- und Tagespflege „Zur Sonne“
Ritterstraße 14
04720 Döbeln



Betreutes Wohnen „Staubitzhaus“
Härtelstraße 40
04736 Waldheim



Geschäftsstelle Döbeln
Am Niedermarkt 22
04720 Döbeln



Betreutes Wohnen „Zum Türmchen“
Bahnhofstraße 59
04736 Waldheim



Betreutes Wohnen „Villa Brambor“
Bertholdstraße 1
04720 Döbeln



Geschäftsstelle Waldheim (Hauskrankenpflege)
Obermarkt 5
04736 Waldheim



Brambor Pflegedienstleistungen GmbH
Rüderstraße 18
04741 Roßwein

Tel. 034322 400 0
Fax. 034322 400 10
info@brambor.com



Rundgänge durch die Einrichtungen sind nach einer Terminabsprache jederzeit möglich.